



Günther Hegebücher, Hovestadt, Vorsitzender Lippetaler Passionsspiele: Sieben Aufführungen der 1. Lippetaler Passionsspiele liegen hinter uns, siebenmal viel Begeisterung bei allen Besuchern und eine sehr positive Resonanz in der gesamten Region. Nach wie vor besteht ein großes Interesse in der Bevölkerung. Deshalb arbeiten wir daran, in der Fastenzeit 2015 die bisherige Inszenierung in vier bis sechs Aufführungen zu wiederholen. Den Kartenvorverkauf werden wir nach vorheriger Bekanntmachung wieder über Hellwegticket abwickeln. Alles Weitere wird rechtzeitig bekannt gegeben. Wir würden uns freuen, im nächsten Jahr wieder viele Besucher begrüßen zu dürfen. Eine Geschichte die uns „nie“ mehr loslassen wird! Jetzt sagt das Passionsspielgremium erst einmal: Herzlichen Dank für die wunderschönen Aufführungen, herzlichen Dank, dass wir dabei sein durften.



Ingo Euler, Lippstadt, Regisseur: Wir haben etwas in den Darstellern geweckt und Zuschauer bewegt. Junge Menschen etwas näher an den Glauben herangeführt. Allen Aktiven und Zweiflern gezeigt, das Gemeinschaft etwas Großes bewirken kann. Genau das ist es für uns geworden, eine große Gemeinschaft, eine Familie. Ich danke Gott für diese Erfahrung.

„Mit dem Kostüm war ich in der Rolle“

Zweiter Teil des Interviews mit Jesus-Darsteller Wolfgang Lamming

LIPPETAL • Er ist hauptberuflich Krankenpfleger, doch in den vergangenen Wochen machte Wolfgang Lamming in einer anderen Rolle von sich Reden: Als Jesus bei den Lippetaler Passionsspielen. Anzeiger-Mitarbeiter Guido Tusch sprach mit dem Bühnenerfahrenen Schöneberger über seine Rolle, die Proben und die Fortsetzung. Dies ist der zweite Teil des ausführlichen Interviews.

Wie bist Du mit der Rolle umgegangen, wie hast Du jedes Mal in sie herein gefunden, wie hast Du es geschafft, aus ihr wieder heraus zu finden?

Der Regisseur, Ingo Euler hatte sich nach mehreren Übungsabenden genaue Gedanken gemacht, wer für die Rollen in Frage kommen würde. Er machte es wirklich spannend und zum guten Schluss nannte er meinen Namen für die Rolle als „Jesus“. Meine spontane Antwort lautete: „Ja, ich will!“ Sicher kennt man diese Antwort in einem anderen Zusammenhang. Sie drückte für mich eine lustig gesagte, aber ernst gemeinte Haltung aus. Tatsächlich gab es bei mir dieses Gefühl von „Ja, ich will!“ Mit der Zeit konnte ich mich in dieser Rolle irgendwie wieder finden. Warum, das weiß ich bis heute nicht. Aber viele der Teilnehmer gaben mir das Gefühl, dass dies die richtige Wahl war.

Die Arbeit mit der Person Jesus begann für mich zunächst mit viel Lesen und einer genauen Suche nach Zu-



Wolfgang Lamming begeisterte in seiner Rolle als Jesus bei den Lippetaler Passionsspielen.

sammenhängen aus der Zeit Jesu und den Bedingungen der Entstehung einer Weltreligion.

Wichtig: Optische Übereinstimmung

Ich habe sehr viel Zeit damit verbracht mich genauer zu informieren, was Jesus für die Menschen in seiner Zeit bedeutete und was er heute für mich bedeutet. In die Rolle hereinzukommen und wieder herauszukommen war für mich nicht so schwer wie man sich das vielleicht vorstellt.

Da war schon vieles vor-

handen, ich musste da nur irgendwie drankommen. Wichtig war mir von Anfang an eine große optische Übereinstimmung mit dem allgemein bekannten Aussehen von Jesus zu bekommen. Daher habe ich mich selber um das Gewand gekümmert und in allen Details selber entworfen und hergestellt. Mit der Ankleidung des Kostüms war ich in der Rolle und mit dem Ablegen des Kostüms konnte ich schnell wieder aus der Rolle aussteigen.

Emotional ist für mich diese Rolle keine Überforderung sondern eine angenehme

Herausforderung. Geholfen hat da natürlich auch immer die tolle Arbeit der Maskenbildnerin Irene Wiens, die einen handgefertigten Bart und eine Perücke mitgestaltet hat. Die optische Verwandlung war perfekt und die Reaktionen der Leute zeigte dies auch immer wieder.

Wie hast Du die Proben, den Umgang miteinander unter Euch Sängern und Laienschauspielern erlebt?

Der Umgang war voller Respekt für jede Person, die sich egal in welcher Rolle eingesetzt hat. Ein familiärer Ton

und viel Humor hat den Zusammenhalt von Anfang an geprägt. Eine tolle Gemeinschaft, so wurden ausgefallene Übungstermine kurzerhand zu Treffen bei örtlichen Lokalitäten genutzt.

Hast Du Dich speziell vorbereitet oder gab es „Extra-Proben“ für die Rolle? In wie weit hat Dir Regisseur Ingo Euler geholfen und Dich unterstützt?

Am Anfang habe ich mit Ingo Euler mehrere Gespräche geführt und wir haben bei der Darstellung unsere Ansichten und Wünsche diskutiert. So genannte Extra-Proben haben wir zunächst im Bereich Schauspiel und später im Bereich Gesang mit Markus Loesmann gemacht. Meine Arbeit hat sich auf sehr vielen Ebenen bewegt. Da galt es der Person Jesus die nötige Tiefe zu geben und als Krönung auch einen erträglichen Gesang zu produzieren. Diese Erfahrungen haben sich dann bei mir verselbständigt und wurden von mir akribisch weiterentwickelt.

Wie stehst Du dazu, dass die Premiere im nächsten Jahr quasi fortgeschrieben wird?

Ich werde die Fortsetzung in jeder Hinsicht unterstützen, auch wenn ich meinen Arbeitgeber und meine Kollegen damit bestimmt erneut herausfordere. Und auch meine Familie wird mich weiter unterstützen. Hoffentlich bleiben alle gesund und können dieses große Ereignis miterleben.

Dechant Gerhard Best, Lippetal, geistlicher Begleiter: Unsere ersten Lippetaler Passionsspiele sind für mich ein großes Geschenk, und das aus mehreren Gründen. Durch die gekonnte Vorbereitung durch Ingo Euler als Drehbuchautor und Regisseur und Markus Loesmann als Dirigent und musikalischem Leiter ist es gelungen, die Geschichte vom Leben, Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu Christi in zeitgemäßer Weise so vermitteln, dass sie Darsteller und Zuschauer erreicht hat. Besonders durchdacht fand ich die einfühlsame Kombination von biblischen Worten und Handlungen mit der wunderbaren Musik von Siegfried Fietz. Als besonderes Geschenk erwies sich auch die tolle Besetzung der Rollen, die großartige Mitwirkung des Chores und das enorme Engagement vieler hinter den Kulissen. Hier stimmt aus meiner Sicht wirklich alles. Jede und jeder hat sich nach seinen Begabungen eingebracht und einander ergänzt. Es war immer deutlich, dass es allen um ein gemeinsames Tun geht und dass sich keiner wichtiger fühlt als der andere! Das hat man während der Aufführungen gespürt. Und das hat alle im Ensemble zu einer „großen Familie“ werden lassen. Für mich als neuem Pastor im Lippetal waren gerade die Stunden zum Ausklang der Abende im Albertus-Saal eine wunderbare Möglichkeit, Menschen kennen zu lernen und „dazwischen zu kommen“. Wie gesagt: Unsere Lippetaler Passionsspiele sind ein großes Geschenk, für das ich sehr dankbar bin und auf dessen Wiederholung ich mich schon jetzt wieder freue!

